

*Valentin Kriss, Pfarrer von Triesen, Christian Gassner, Andreas Rheinberger, Adam und Sebastian Hilti sowie Michael Eberle bitten um die Einsetzung einer kaiserlichen Untersuchungskommission wegen der unrechtmäßig geführten Hexenprozesse in Vaduz und Schellenberg, Ausf., 1683 Dezember 3, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Ant. 96/1, fol. 49r–52v.*

[fol. 49r] Allerdurchleüchtigster, großmächtigster und unüberwindlichster römischer kayser<sup>1</sup>, etc. Allergnädigster herr, herr, etc.

Demnach eur kayserliche mayestät allergnädigst beliebt, inn sachen der gesambten gräflich vaduzischen und schellenbergischen underthanen in puncto violenta et nimium praecipitantis executionis magicae contra<sup>2</sup> die gräflich schellenbergischen herrn beampfte ein allergnädigste kayserliche commission auff des Heyligen Römischen Reichs<sup>3</sup> fürsten und herrn, herrn Rupertum<sup>4</sup>, abtten des hochfürstlichen stifts Kempten<sup>5</sup>, etc., etc., zu dem ende ausfertigen zu lassen, daß seine hochfürstliche durchlaucht die vaduzische criminal-prothocolla quo ad hoc<sup>6</sup> gern von dem hochgebohrnen herrn, herrn Ferdinand Carl Franzen<sup>7</sup>, grafen zu Hohenembs<sup>8</sup>, Gallara<sup>9</sup> und Vaduz<sup>10</sup>, herrn zu Schellenberg<sup>11</sup>, etc., abfordern lassen und solle auff eine unpartheyische universitet umb dero rechtliges gutachten abschickken, auff dessen erfolg auch solches sambt deo hochfürstlichen gutachten zu eur kayserlichen mayestät hochlöblichen Reichshofrath<sup>12</sup> remittieren<sup>13</sup> sollen. Wan nun bereits schon vor geraumer zeit sowohlen das in

<sup>1</sup> Leopold I. (9. Juni 1640–5. Mai 1705) aus dem Hause Habsburg, war von 1658 bis 1705 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sowie König von Ungarn (ab 1655), Böhmen (ab 1656), Kroatien und Slawonien (ab 1657). Vgl. Kerry R. J. TATTERSALL, *Leopold I.*, Wien 2003.

<sup>2</sup> „in puncto violenta et nimium praecipitantis executionis magicae contra“: *wegen Gewalt und sich allzu sehr überstürzender Hexen-Hinrichtungen gegen“*

<sup>3</sup> Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*. Böhlau-Verlag, Köln-Weimar 2005.

<sup>4</sup> Rupert von Bodman (1646–1728) war von 1678 bis 1728 Fürstabt von Kempten und ab 1681 kaiserlicher Verwalter von Vaduz und Schellenberg. Vgl. Otto SEGER, *Rupert von Bodman, Fürstabt von Kempten, in seinem Wirken für unser Land*. In: *Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz 1978*; Paul VOGT, *Der 18. Januar 1699 – Wendepunkt in unserer Geschichte? In: Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz 1999*.

<sup>5</sup> Fürstabtei Kempten in Kempten (D).

<sup>6</sup> damit außerdem.

<sup>7</sup> Ferdinand Karl Franz Graf von Hohenems (29. Dezember 1650–18. Februar 1686) war der älteste Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Landgräfin von Fürstenberg, (gest. am 18. Februar 1670). Er war seit 1674 verh. mit Maria Jakobaea Eusebia, Reichserbtruchsesse von Waldburg-Wolfegg (gest. 1693). Vgl. *Fürstabt Rupert von Kempten an Kaiser Leopold I., Ausf., Stift Kempten 1686 Februar 25, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Rec. 262/1, fol. 18r–22v, hier 18v; Extrakt des Heiratsbriefes, Kop., o. O. 1674 April 16, ebda. 266/4, unfol.*; Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 111; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Hi–Hz, Leipzig 1739, S. 526.

<sup>8</sup> Hohenems (A).

<sup>9</sup> Gallarate bei Mailand (I); in den Quellen als „Gallara“ bezeichnet, wurde Graf Jakob Hannibal I. von Hohenems (1530–1587) 1578 als Lehen von König Philipp II. von Spanien für seine treuen Verdienste verliehen. Vgl. *Extrakt des Testament von Graf Kaspar von Hohenems (1573–1640)*, (Hoben-)Ems, Kop., 1639 März 1, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Rec. 261/10, fol. 69r–84v; hier 79r.

<sup>10</sup> Vaduz (FL).

<sup>11</sup> Schellenberg (FL).

<sup>12</sup> Der Reichshofrat war neben dem Reichskammergericht und in Konkurrenz zu diesem eines der beiden höchsten Gerichte im Heiligen Römischen Reich. Der Reichshofrat war allerdings alleine zuständig für Angelegenheiten, die die Reichslehen und die kaiserlichen Privilegien und Reservatrechte betrafen. Beide Gerichte leiteten ihre Kompetenz vom Römischen König bzw. Kaiser her, der oberster Gerichtsherr im Reich war. Der reichsunmittelbare Adel und die Reichsstädte konnten nur vor den zwei obersten Gerichten verklagt werden. Bürger, Bauern und niedrige Adlige dagegen mussten zunächst vor den Gerichten derjenigen Fürsten und Städte verklagt werden, deren Untertanen bzw. Bürger sie waren. Sie konnten vor den obersten Reichsgerichten nur dann einen Untertanenprozess anstrengen,

diser sach von einer unpartheischn universitet, als auch von hochgedacht ihro hochfürstlichen durchlaucht [fol. 49v] zu Kempten abzuforderte gutachten eingeschickth wordn seint, alß gelangt an eur kayserliche mayestät anwalts principaln allerunderthenigstes bitten, sie wollen allergnädigst geruhen und ihro auß besagten eingeschickhten gutachten und acten referiren und dan in der sach sprechen zu lassen, waß rechtens ist. [...] etc.

Euer kayserliche mayestät.

Allerunderthenigst gehorsambister

Johann Dummer, doctor juris utriusque.<sup>14</sup>

[fol. 50r] Ich, Valentin von Kriss<sup>15</sup>, ss<sup>16</sup> theologiae baccalaureus und camerarius<sup>17</sup>, auch pfarr zue Trysen<sup>18</sup>, in des Römischen Reichs graftschaft Vadutz churer bistumbs als pro justitia<sup>19</sup> in puncto violentae et nimium precipitantis executionis magicae wider die gräfliche herren ambt per viam protestationis coram facta solemnissimae interveniens<sup>20</sup>.

Und wür undenbenannte, Christian Gasner<sup>21</sup> von Trysem, Andreas Rheinberger<sup>22</sup>, Adam und Sebastian Höldti<sup>23</sup>, gebuedere von Schan<sup>24</sup>, auch Michel Eberle<sup>25</sup>, in nammen meiner schwester Maria Eberlin, als des kayserlichen salvi conductus<sup>26</sup> undern dato Edenburg<sup>27</sup>, den 12. Juny anno<sup>28</sup> 1681 hochbemüessigte impetranten<sup>29</sup> und mitbegriffene, alle gräfflich vaduzisch und schellenbergische underthanen, bekennen hiemit sambt und sonderlich. Nachdeme die römisch kayserliche mayestät allergnädigst beliebet, mittelst dero hochlöblichen kayserlichen Reichshofraths, etc., eine allergnädigste kayserliche commission auf des Hayligen Reichs hochwürdigsten und herrn, herren Rupertum, abbt des hochfürstlichen stüfts Kempten, etc., [fol. 50v] und der römischn kayserin<sup>30</sup>, etc., erbmarschallen, etc., unserem gnädigsten fürsten und herrn, etc., zue dem ende ausförtigen zue lassen, das seine hochfürstliche gnaden die vadutzische criminal-prothocola, quo ad hoc genus<sup>31</sup> von dem hochgeborenen, etc., unserem gnädigen herrn, herrn Ferdinand Carl Frantzen, grafen zue Hohenembs, Gallara und Vadutz, herren zue

---

*wenn sie der Auffassung waren, dass die für sie zunächst zuständigen Gerichte falsch entschieden hatten. Als Untertanenprozesse bezeichnen Rechtshistoriker diejenigen Gerichtsverfahren im Heiligen Römischen Reich, die Untertanen einzelner Reichsstände seit Beginn der Frühen Neuzeit gegen ihre reichsunmittelbare Landesherrschaft anstrengen konnten. Vgl. Wolfgang SELLERT (Hrsg.), Reichshofrat und Reichskammergericht, ein Konkurrenzverhältnis, Köln-Weimar-Wien 1999.*

<sup>13</sup> zurückschicken.

<sup>14</sup> Doktor beider Rechte.

<sup>15</sup> Valentin Kriss, erw. als Pfarrer von Triesen 1683, 1689 und 1690. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER Herbert HILBE (Bearbeiter), Liechtensteiner Namenbuch (LNB). Die Personennamen des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 3, Vaduz 2008, S. 461–462.

<sup>16</sup> ss: *sacra scriptura* = die heilige Schrift. Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien* (Veröffentlichungen der Archibischule Marburg 7, 1998), S. 249.

<sup>17</sup> Bakkalaureus der Theologie und Kämmerer [des Kirchenschatzes].

<sup>18</sup> Triesen (FL).

<sup>19</sup> Für die Gerechtigkeit.

<sup>20</sup> „per viam protestationis coram facta solemnissimae interveniens“: auf dem Weg des Protests vor der Tatsache des heiligsten Eingreifens.

<sup>21</sup> Gassner. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 262–265.

<sup>22</sup> Rheinberger. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 187–188.

<sup>23</sup> Hilti. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3., S. 360–362.

<sup>24</sup> Schaan (FL).

<sup>25</sup> Eberle. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 179–181.

<sup>26</sup> sicheren Geleits.

<sup>27</sup> Ödenburg (Sopron, U).

<sup>28</sup> im Jahr.

<sup>29</sup> Kläger.

<sup>30</sup> Eleonore Magdalene Therese von Pfalz-Neuenburg (6. Januar 1655, Düsseldorf–19. Januar 1720, Wien) war die dritte Frau von Kaiser Leopold I. und Kaiserin des Heiligen Römischen Reiches. Vgl. Constant von WURZBACH, *Habsburg, Eleonora Magdalena Theresia von der Pfalz*. In: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich*, Bd. 6, Agnes – Ludwig, Verlag L. C. Zamarski, Wien 1860, S. 162.

<sup>31</sup> damit außerdem der Tatbestand.

Schellenberg, etc., abfordern lassn und solche auf eine unpartheyische universitet umb dero rechtliches guethachten abschikhen, auf dessen ervolg auch (inmassen beschehen) solches sambt dero hochfürstlichen guethachten, wie gebräuchig, zue hochermelltem kayserlichen Reichshofrath remittiren sollen. Das wür hierauf dem wohledlen, gestrengen und hochgelehrten herrn Johann Dummer, beeder rechten doctoren, und des obhochgermellten kayserlichen Reichshofraths agenten unsern sonderß hochgeehrten herrn, unsern vollkhommen gewalt aufgetragen und wie hiemit beschicht, gegeben haben wollen, das er, herr agent, umb die gepührende dankhbarliche belohnung sich dises negotii<sup>32</sup> gantz [fol. 51r] eüferig und getrewlich ahnnehmen, wann und wohin das universitetische guethachten einkommen, fleissige erkundigen, dessen befürderung ad sententiam<sup>33</sup> bewöglich urgiren<sup>34</sup>, auch alles dasjenige thuen solle, was zue baldmöglichster erhaltung der allergnädigsten kayserlichen resolution<sup>35</sup> immer nothwenig scheinen würdet. Und wann er auch eines mehreren gewalts, als hierinnen begriffen, von nöthen haben würde oder sollte, so wolln ihme, herren agenten, etc., wür solchen hiemit auch vollkhommen und in bester form erthailt und gegeben haben. Und dises zwar mit allen hierzue von rechts wegen erforderlichen requisiten<sup>36</sup>, als wann solche von wortt zue wortt hierinnen begriffen weren, sambt gewöhnlicher schadloshaltung.

In craft dis brieffs sub dato Vadutz, den 2. Jenner anno 1683.

Ich, Valentin von Kriss, ss theologiae baccalaureus, camerer und pfarrer zu Trisen, bekhene, pite und übergibe für mich selbstn und im nammen der interessirten<sup>37</sup> insgesambt, wie obsteht.

Ich, Michel Gasner, bekhene für mich selbst und im namen der intresierten an dem Trisnerberg, wie obstat.

Ich, Christian Gasner, bekhene in namen der intresierten von Trisen, wie obstat.

Ich, Andreas Reinberger, bekhen für mich selbst und im namen der intreserten zue Vaduz, wie obstatt.

Ich, Adam und Bascha die Hilthi, bekhenen für uns und in namen der intresierten zu Schan, wie obstath.

Ich, Michell Äberly in namen mainer schwöster Maria Eberlin, bekenn, wie obstet.

[fol 51v] [Dorsalvermerk]

Gewalt auf (titel) herren doctor Johann Dummer, des hochlöblichen kayserlichen Reichshofraths, etc., agentn zu Wien.

[fol. 52v] [Rubrum]

Zu Hohenembs und Vaduz, des graffen Frantz Ferdinand wider seine underthanen circa delictum magicae<sup>38</sup> vorgenommene proceduren<sup>39</sup> betreffen commissionis sive<sup>40</sup> der gesambten graflich vaduzischen und schellenbergischen underthanen anwalt Dummer bittet allerunderthänigst die eingeschickhte guetachten und acten referiren und dan in der sachen sprechen zu lassen, was rechtens.

Apponiert<sup>41</sup> original gewald.

Praesentatum<sup>42</sup> Reichshofrath, 3. Decembris 1683

Die römisch kayserliche mayestät allerunderthenigsts bitten des von einer hochansehnlichen kayserlichen commission eingeschickten bericht und gutachtens in sachen der gesambten

---

<sup>32</sup> *Geschäfts; Angelegenheit.*

<sup>33</sup> *nach seinem Empfanden.*

<sup>34</sup> *vorantreiben.*

<sup>35</sup> *Befehl.*

<sup>36</sup> *Hilfsmittel.*

<sup>37</sup> *Betroffenen.*

<sup>38</sup> *wegen des Verbrechens der Zauberei.*

<sup>39</sup> *Handlungen.*

<sup>40</sup> *sei es im Auftrag.*

<sup>41</sup> *Beigelegt.*

<sup>42</sup> *Vorgelegt.*

gräflichen vaduz- und schellenbergischen underthanen contra die gräflich vaduz- und schellenbergischen beampte.  
In puncto violentae et nimium praecipitantis executionis magicae.

e-archiv.li